



AKTUELLES // PERSONELLES // TERMINE



TERMINE

08. SEPTEMBER

Research-Festival: 30 Jahre
Gerontopsychiatrische Station
im CKQ, CKQ-Hörsaal

KAPELLE : ARCHE



02. SEPTEMBER, 17.00 UHR

„Tastentänze“ – Klaviermusik
aus Spanien, Brasilien, Kuba
und Latinjazz,
Clemens Kröger, Hamburg

07. OKTOBER, 17.00 UHR

Liedermacherkonzert
Carsten Langner

Gottesdienst für Angehörige
der im Krankenhaus Verstorbenen:
Freitag, 20. Oktober, 17.00 Uhr

NEUES VERSORGUNGSMODELL:

Zentrale KV-Bereitschaftsdienstpraxis jetzt im CKQ

Christliches Krankenhaus beteiligt sich am vertragsärztlichen ambulanten Bereitschaftsdienst



NEUE HINWEISTAFELN WEISEN DEN WEG ZUR KV-BEREITSCHAFTSPRAXIS. (v.l.): Heike Hoffmann (CKQ), Dr. Uwe Lankenfeld, Norbert Wrase, Klara Surholt, Heinrich Titzmann, Andreas Ortland, Elisabeth Vaske-Voskamp (niedergelassene Neurologin) und Dr. Bernhard Birmes.

Seit dem 8. Mai hat die neue zentrale KV-Bereitschaftsdienstpraxis ihre Räumlichkeiten im Erdgeschoss des CKQ bezogen. In konstruktiver Zusammenarbeit von niedergelassenen Ärzten sowie der Kassenärztlichen

Vereinigung mit dem Christlichen Krankenhaus wurde das Konzept einer zentralen Bereitschaftsdienstpraxis entwickelt, mit dem versorgungstechnisches Neuland beschritten wird: Am Tag versorgt ein niedergelassener Arzt in der zentralen Bereitschaftsdienstpraxis im Krankenhaus zu festen Zeiten die Patienten. Ab 21.00 Uhr bis 7.00 Uhr am darauffolgenden Tag übernimmt das CKQ mit seinen ärztlichen Mitarbeitern die Aufgaben des ambulanten vertragsärztlichen Bereitschaftsdienstes. „Die zentrale KV-Bereitschaftspraxis wird die Versorgungsqualität in der Region verbessern und stabilisieren“, betonte CKQ-Geschäftsführer Heinrich Titzmann. Oliver Christoffers, Geschäftsführer der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen, Bezirksstelle Osnabrück, lobte die zukunftsorientierte Eigeninitiative aus der Region. Auch Uwe Lankenfeld, Vorsitzender des Bezirksausschusses der Kassenärztlichen Vereinigung (KV), zeigte sich zufrieden über das neue Konzept, das den Kollegen vor Ort zu Gute komme.

CKQ – EINE DER WENIGEN KLINIKEN MIT WEITERBILDUNGSERMÄCHTIGUNG FÜR INFEKTILOGIE IN NIEDERSACHSEN

Christliches Krankenhaus jetzt Zentrum für Infektiologie



LEITEN DAS NEUE ZENTRUM FÜR INFEKTILOGIE:
Die Fachärzte Dr. Jan Bronnert und Dr. Matthias Grade

Das CKQ hat sein Spektrum um das neu gegründete „Zentrum für Infektiologie im CKQ“ erweitert. Geleitet wird es von Dr. Matthias Grade, Chefarzt der Gastroenterologie / Allgemeine Innere Medizin / Infektiologie, und Dr. Jan Bronnert, Chefarzt der Pneumologie und Infektiologie. Die beiden

Fachärzte setzen dabei auf die Synergien, die sich durch die Fachbereiche Gastroenterologie und Pneumologie der Medizinischen Klinik sowie ihre jeweils umfassenden Erfahrungen in der Infektiologie und Tropenmedizin ergeben. Seit Juni 2017 besitzen Grade und Bronnert zudem die Ermächtigung zur Weiterbildung „Zusätzliche Weiterbildung Infektiologie in dem Gebiet Innere Medizin“. Die Ermächtigung gilt für 12 Monate. Neben der Medizinischen Hochschule Hannover und dem Helios Klinikum Hildesheim ist das CKQ derzeit das einzige Krankenhaus in Niedersachsen, das diese Weiterbildung für Ärzte anbietet.

Drei Wochen, die alles verändert haben!

Die Krankenpflegerinnen Christina Lahrmann und Caroline Triemer über ihren Aufenthalt im indischen Kinderheim Angels' Garden

Seit 2009 gibt es das Kinderheim Angels' Garden für Mädchen aus der ärmsten Bevölkerungsschicht Bangalores, gelegen im indischen Bundesstaat Karnataka. Gegründet wurde es gemeinsam von der indischen Sozialarbeiterin Agnes Antony und Gertrud Tegeler aus Bakum. Sechs Mädchen im Alter zwischen 6 und 15 Jahren wohnen im Heim zusammen mit ihren Betreuern wie in einer Familie. Die Mädchen stammen überwiegend von alleinerziehenden Müttern ab, die in sehr großer Armut in den Slums der Stadt leben. Die Krankenpflegerinnen Christina Lahrmann und Caroline Triemer aus dem CKQ nutzten jetzt ihren Urlaub, um das Kinderheim vor Ort zu unterstützen. „Die Mädchen besuchen eine englischsprachige Schule, um so ihre Zukunftschancen durch eine

gute Bildung zu verbessern. Sie sollen später ein eigenes Einkommen erwirtschaften und auf eigenen Beinen stehen können“, erklärt Caroline Triemer. Einig sind sich die beiden Krankenschwestern, dass der Aufenthalt erheblichen Einfluss auf ihre Lebensweise genommen hat: „Ich kann keine Lebensmittel mehr wegwerfen, auch in anderen Bereichen versuche ich, weniger verschwenderisch zu sein“, so Christina Lahrmann. Damit das Projekt weiter ausgebaut werden kann, wird um Spenden gebeten.
Empfänger: Gertrud Tegeler, Volksbank Bakum, Verwendungszweck: Angels' Garden Indien, IBAN: DE 56 2806 3607 0003 268 902 (für die **Spendenquittung** bitte vollständige Adresse im Überweisungsträger angeben).

FOTO: ANGELS' GARDEN



KOCHSTELLE IN DEN SLUMS VON BANGALORE: Eine Nachbarin des Kinderheims mit Caroline Triemer und Christina Lahrmann (v.l.).

Die Bedeutung der Psychosomatik in der multimodalen Schmerztherapie

Ein Überblick von Heike Weiss, Chefarztin der Abteilung für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalytiker (DPV)

In den letzten Jahren hat die Nachfrage nach einem kompetenten Behandlungskonzept von Schmerzpatienten sprunghaft zugenommen. Schmerzpatienten sind in ihrer Lebensführung, in ihrer Lebensfreude und Lebensqualität stark beeinträchtigt. Nicht selten leidet ein Schmerzpatient daher auch an schweren Depressionen, häufig treten sogar bei starken Schmerzzuständen suizidale Gedanken auf. Wird ein Patient in einer Schmerzabteilung aufgenommen, erfolgt in der Regel auch ein Screening des psychischen Befundes. Depressionen und Lebensunlust fallen gleich zu Beginn der multimodalen Schmerztherapie auf. Das erfordert dringend die Anwesenheit von psychosomatischem Fachpersonal. Einerseits bieten wir für die Schmerzpatienten vor Ort eine Gruppentherapie an, welche auf den Schmerzstationen abgehalten werden. Hier geht es um eine Achtsamkeitsarbeit und um Schmerzbewältigung. Bei diesen Verfahren werden verhaltenstherapeutische und tiefenpsychologische Methoden integrativ angewandt. Wichtig für die Patienten ist jedoch das Angebot psychotherapeutischer Gespräche, was die Pat. in der Regel entlastet. Für Schmerzpatienten ist es oft unverständlich, dass auch eine hochdosierte geeignete Medikation, sogar Opiate, nur ungenügend anschlagen.

Das ist auch ein Zeichen, dass ein Pat. unter enormer psychischer Belastung steht. Körperlicher und psychischer Schmerz verschmelzen. Wenn eine fachkompetente Schmerzmedikation nicht ausreichend wirken kann, wird der Prozess der Schmerzdistanzierung und der Schmerzbewältigung intensiv psychosomatisch unterstützt. Die therapeutischen Gespräche sind geprägt von Empathie und einer hohen Sensitivität der Therapeuten. Auffällig bei Schmerzpatienten ist, dass ein hoher Anteil der Patienten in der Kindheit einen schweren Schaden genommen hat durch Gewaltanwendung, häufiges Geschlagen werden oder auch verbaler Gewalt. Die Patienten sind oft mit dem Schmerz schon aufgewachsen. Fällt den psychosomatischen Mitarbeitern eine schwere Lebensgeschichte auf, empfehlen wir in der Regel die intensive ambulante, ggf. auch stationäre Weiterbehandlung in der Psychosomatik. Die intensive Zusammenarbeit von Psychosomatikern und Anästhesisten/Schmerztherapeuten hat sich sehr bewährt. Wir arbeiten weiterhin zusammen an der Entwicklung und bilden 1x wtl. ein Schmerzteam mit Psychosomatikern, Anästhesisten und den Physiotherapeuten. In diesen Teamsitzungen werden alle Patienten in ihren Fortschritten reflektiert.

12. NORDWESTDEUTSCHER PSYCHIATRIE- UND PSYCHOTHERAPIETAG (NWPT)

Theorien, Impulse und Forschungsergebnisse für die heutige Psychiatrie und Psychotherapie

Auch für das diesjährige Quakenbrücker Jahressymposium zur Psychologischen Medizin konnten hochkarätige Referenten gewonnen werden. Als besonderen Experten begrüßten wir Prof. Dr. med. Christoph U. Correll aus New York, ein international führender Schizophrenieforscher. Desweiteren referierten Prof. Dr. med. Tillmann Supprian, Universitätsklinikum Düsseldorf (Depression und Suizidalität im Alter), Leonard Weiß, Technische Universität München (Selbst-

bestimmung psychisch Kranker in der Philosophie) sowie der Chefarzt der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des CKQ, Univ.-Prof. Dr. med. Dr. scient. pth. Dipl.-Psych. Reinhard J. Boerner (Moderne Konzepte der Verhaltenstherapie – Innovation oder Irrwege). Mit über 80 PsychiaterInnen und PsychotherapeutInnen aus der gesamten Nord-West-Region stieß auch dieser NWPT auf eine sehr positive Resonanz, was die lebhafteste Diskussion zeigte.

Blutspendeaktion der Gesundheits- und Krankenpflegeschule

Über die große Beteiligung an der diesjährigen Blutspendeaktion freuten sich Rüdiger Sievert und Jadwiga Myrdzio vom Team der Gesundheits- und Krankenpflegeschule und die

beteiligten Schülerinnen und Schüler. Gemeinsam hatten sie die Aktion vorbereitet, zu der insgesamt 77 Spender, darunter viele Soldaten von der benachbarten Artland-Kaserne, kamen.

WIR BEGRÜßEN



Herr **Simon Sturm**, BA Medizinpädagogik, hat seit dem 1. April 2017 die Gesamtleitung der Fachschule für Physiotherapie und der Physiotherapie des Hauses inne. Er löst Herrn **Jürgen Sassmannshausen** ab, der in den wohlverdienten Ruhestand gegangen ist.

WIR GRATULIEREN



Frau **Doris Hermann** (Station 11) hat die Weiterbildung „Fachkraft für Leitungsaufgaben“ als Kursbeste abgeschlossen.



Frau **Merle Klamer** hat ihre Ausbildung zur Psychologischen Psychotherapeutin erfolgreich abgeschlossen.



Herr **Rüdiger Sievert**, Leiter der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege, wurde als Vorsitzender der „Arbeitsgemeinschaft der Schulen für Gesundheits- und Pflegeberufe in der Aus- und Weiterbildung der Region Osnabrück“ gewählt.

Kurzinfo



Messe „Wir sind Artland“

Auf der gut besuchten Messe „Wir sind Artland“ im Juni informierten Mitarbeiter des CKQ über die Schwerpunkte des Krankenhauses und die vielseitigen Ausbildungsmöglichkeiten.